

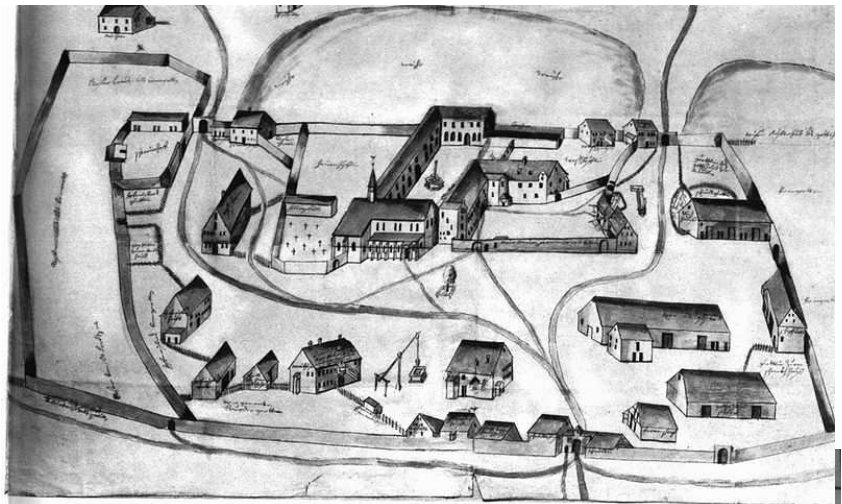
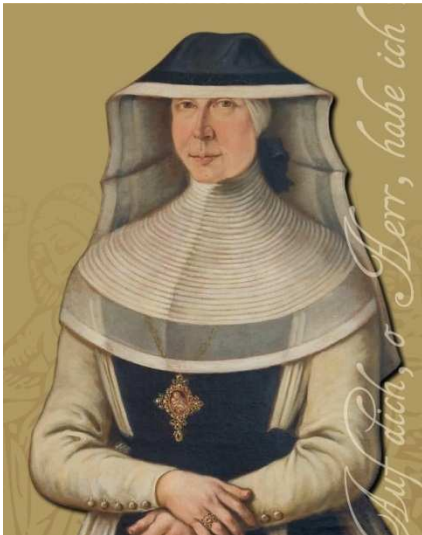
# Biographische Spurensuche

## Franciscus Fidelis Koch

\*Andelfingen 3.3.1758

+Wald 30.4.1825

H<sub>o</sub>,  
 Fideli Koch Landwirt im Königshausen guten  
 Haus, und Familienm.



**Fürstenthum S**  
**Sigmaringen**  
**Kontamt**

Ponobilis ac Arcanus D. D. Petrus Amadeus de Caratti Regio facta jmaiget Consil. Walden	Ponobilis M. Joana Elepomucena de Bolk.	Constantia Schreyhartin Anna, Julius ac Gertrudina M. Edmunda de Bolk Petrus, Justin, ac Gertrudina D. Carolus Albus Schreyhartin Petrus, Eusebius, et Gertrudina Walden
Joanes Schmitt.	Catharina Falken.	Andreas Schmitt, m. p. f.
Fidelis Koch Landw.	M. Anna Schreyhartin	Josephus Linderer Joan. Elepomucena de Bolk Auchm. p. f. b. t.
Fratericus Schmitt.	M. Maria Naiblein.	

Gen. Rubrik. Nr. 2

**I n s t r u k t i o n**  
 für den Königlichen Salz-Faktor  
 Lustenwald

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort
Zeitenwende
Quellen
Dienstmann in Kloster Wald
Kloster Wald
Klosterwirtschaft
Klosterbrauerei
Klostereigenwirtschaft
Kloster-Lehen
Fürstentum Hohenzollern-Sigmaringen
Pächter Bräuhaus
Salzfaktor
Chronologische Daten
Herkunft
Nachkommen
Quellen + Literaturverzeichnis
Bildnachweis

## Vorwort

Die Familienforschung hat viele, ganz unterschiedliche Blickwinkel. Das geht vom spielerischen Zusammensuchen des Familienpuzzles bis zu einer Reise zu sich selbst über eine tiefgreifende Auseinandersetzung mit seinen unmittelbaren Vorfahren.

Als oberste Zielsetzung für einen Genealogen sollte jedoch immer das Schreiben einer Biographie stehen. Denn in einer solchen verbindet sich die familiäre Lebenswelt mit der abstrakten Geschichte. Diese wird dadurch emotional erlebbar. Dabei spielt es keine Rolle in welchem Zeitalter der Vorfahr gelebt hat. Allerdings wird die Aufgabe immer schwieriger, je weiter die Zeitläufe entfernt sind. Das Wesen einer Biographie besteht ja darin, daß alle Informationen, die wir über eine Person gesammelt haben, mit der allgemeinen Orts-, Regional- und Weltgeschichte in Verbindung gebracht werden müssen. Und aus dieser allgemeinen Geschichte können wir dann auch die Lücken füllen, für die wir keine persönlichen Informationen finden. Und nur durch die Einbindung einer Person in ihre Zeit, bekommen wir zumindest eine Annäherung an die wirklichen Verhältnisse.

Beim hier beschriebenen Fidelis Koch hatte ich das Glück, nicht nur in den Archiven eine Menge Material zu finden, sondern auch hervorragende Literatur dazu.

## Zeitenwende

Die Jahrhundertwende 1800 gehört zu den großen Umbruchphasen der europäischen Geschichte. Die Französische Revolution beendet das Zeitalter des Absolutismus und der alten dynastischen Mächte. Es herrscht eine neue Staatsphilosophie und neue Territorialstaaten entstehen. Der Flickenteppich an kirchlichen und weltlichen Kleinstaaten verschwindet, Staaten mit einheitlichem Gebiet, Währung und Staatsorganisation treten an ihre Stelle. Die alte Feudalgesellschaft wird abgeschafft, endgültig allerdings erst bis 1850. Das kapitalistische Denken hält Einzug, an Stelle der barocken Lebenswelt. Parlamente kontrollieren die bislang absolut herrschenden Fürsten.

Es stellt sich jedoch die Frage, wie weit das Leben der einfachen Menschen tatsächlich von dieser Zeitenwende betroffen war. Formal endet die Feudalgesellschaft keineswegs, die Besitzer werden nur ausgetauscht. Es dauert in Hohenzollern noch bis zur Mitte des Jahrhunderts bis Lehwirtschaft und Leibeigenschaft tatsächlich abgeschafft wurden.



*Gemälde von Eugène Delacroix zur Französischen Revolution*

## Quellen

Bis 1800 war die Aufzeichnung von Standesdaten eine rein kirchliche Angelegenheit. Nun übernimmt der Staat wesentlich intensiver die Kontrolle über seine Bürger. Steuern und Soldaten werden gebraucht.

Die Einführung der Familienregister, in Hohenzollern erst 1819, ermöglichen eine umfassende einheitliche Dokumentation der Standesdaten.

Persönliche Dokumente zu den Vorfahren gibt es zu dieser Zeit keine mehr, aber die Zahl der staatlichen Archivalien vermehrt sich durch eine besser organisierte Verwaltung.

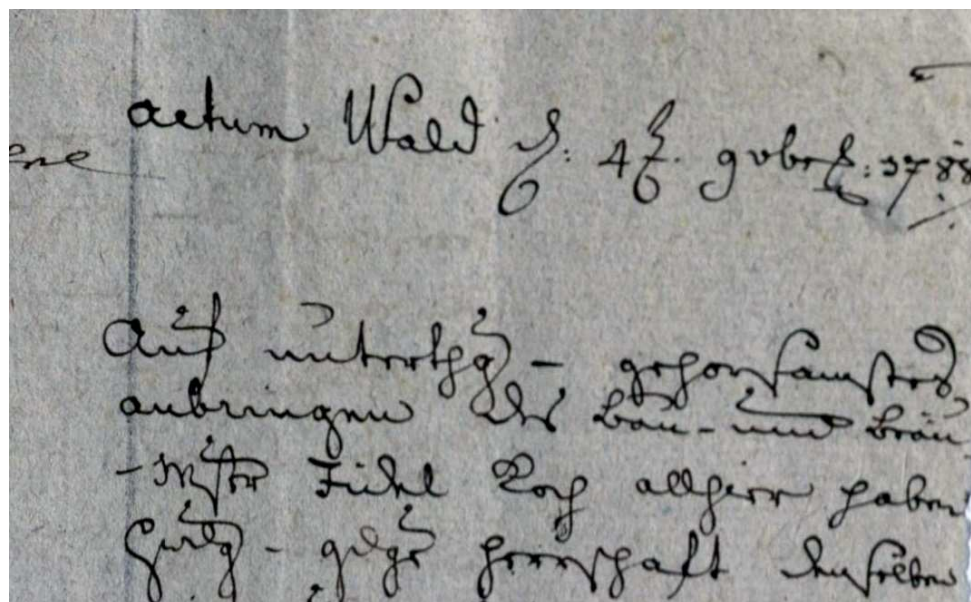
Im Vergleich der Akten des Klosters Wald mit denen der fürstlich-Hohenzollerische Verwaltung fällt die Zeitenwende ins Auge. Das bisher

einseitig obrigkeitliche Herrschaftsverhältnis wandelt sich zu einem wechselseitigen Vertragsverhältnis:

Fidel Koch wandelt sich von einem abhängigen Dienstmann zum selbständigen Unternehmer. Dank seiner exponierten Stellung in Wald ist eine stattliche Zahl von Quellen zu finden.

### Dienstmann im Kloster Wald

Von 1788 bis 1806 war Fidel Koch als Bau- und Bräumeister oberster Dienstmann des Zisterzienserinnen-Klosters Wald. Davor mutmaßlich schon im Bräuhaus des Klosters Heiligkreuztal angestellt. In den Walder Akten steht: *Nach vorgewiesener Entlastung von Heiligkreuztal*. Das kann sich entweder auf die Leibeigenschaft beziehen oder sein Dienstverhältnis. Der Geburtsort Andelfingen liegt in unmittelbarer Nachbarschaft des Klosters und war Teil des Kloster-Territoriums. Beide Klöster Wald und Heiligkreuztal gehörten zum Zisterzienserorden und beide waren dem Kloster Salem unterstellt.



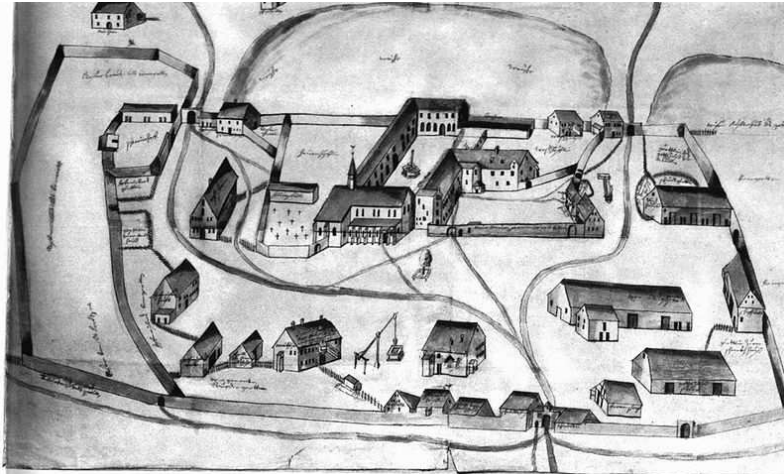
STAS FAS DS 151/14 UF 11 Vertrag von 1788

### Kloster Wald

zwischen Pfullendorf und Meßkirch gelegen, wurde zu Beginn des 13. Jahrhunderts gegründet. Bis zur Säkularisation 1802 hatte das Kloster sich ein einheitliches Territorium geschaffen, das circa 50 qkm und 1600

Untertanen umfaßte. Besitzungen hatte es zudem noch am Bodensee, hauptsächlich Weinberge für den Eigenbedarf an Meßwein.

Wald war schon von Beginn an dem Kloster Salem unterstellt. Dieses machte seinen Einfluß auf wirtschaftliche und personelle Entscheidungen geltend. Die anhaltenden Streitigkeiten darüber endeten 1753 mit dem Ausscheiden aus dem Salemer Patronat.



*Aquarellierte Federzeichnung, um 1685*

Ab 1768 war es dann politisch der vorderösterreichischen Regierung in Freiburg, Amt Stockach, unterstellt. Der Vorwurf der Mißwirtschaft, Verschwendung und Unterdrückung führt 1784-1786 zur Einsetzung einer Wirtschafts-Untersuchungs-Kommission der vorderösterreichischen Regierung und der Unterstellung unter einen Administrator. Der Kommissionsbericht sah die Landwirtschaft in einer elenden Verfassung, die allgemeine Verwaltung aber in gutem Zustand. Die Rückgabe der Selbstverwaltung geschieht mit der Auflage zur Verminderung des Eigenbaus und des Dienstpersonales. Dies führte 1787 dann auch zur Entlassung des Baumeisters und zu Überlegungen das Bräuhaus zu verpachten.



*Klosteranlage von Süden 2013*

In den Revolutionskriegen der 90er Jahre wurde das Kloster sehr stark in Mitleidenschaft gezogen. Durchmärsche, Einquartierungen, Kontributionen, Plünderungen mußten ertragen werden. Klöster waren eine leichte Beute. Die Säkularisation 1802 bedeutete das Ende des Klosterstaates, wenn das auch letztlich erst 1806 vollzogen wurde.

### Klosterwirtschaft

Um die Aufgaben eines Baumeisters zu verdeutlichen, muß man einen Blick auf die Organisation des Klosters werfen.

Der größte Teil des Kloster-Grundbesitzes war als Lehen ausgegeben, der kleinere Teil wurde als Eigenbetrieb bewirtschaftet. Dieser umfaßte das landwirtschaftliche Hofgut, sowie die um das Kloster angesiedelten Handwerker und Gewerbetreibenden. Sämtliche Bedürfnisse des Klosters wurden durch eigene Handwerker abgedeckt. Diese waren bis ins 18. Jahrhundert hinein Familiaren, sie gehörten zum Hofgesinde. Die Kontrolle des Eigenbetriebs unterstand dem Hofmeister, der Kloster-Beamter war. Die praktische Kontrollaufsicht oblag dem Baumeister, früher Keller, er war Dienstmann. Der Hof- oder Oberbaumeister wurde in Wald 1785 abgeschafft, der Baumeister wurde 1787 auf österreichischen Befehl ebenfalls entlassen. Dies war eine Folge der administrativen Eingriffe der vorderösterreichischen Regierung mit der Maßgabe, die unrentable Eigenwirtschaft zu verkleinern. Ab 1788 wird die Arbeit des Baumeisters vom waldschen Bräumeister mitausgeführt. Später wird dann noch ein Unterbaumeister eingestellt.

Was war nun speziell die Aufgabe des Baumeisters?

- Beaufsichtigung des Feldbaus
- Visitation der Ställe
- Kontrolle der Handwerkstätten: Wagner, Schmied, Ziegelei
- Kontrolle der Freizeit, Kirchgang, keine Saufgelage
- Kontrolle der Tagelöhner, Arbeitsanweisung

Die Bezahlung des Baumeisters betrug:

50 Gulden + tägliche Verpflegung + 1 Maß Wein. Er war der oberste Dienstmann des Klosters.

### Klosterbrauerei

Eigentlich war Fidel Bräumeister der Klosterbrauerei. In der Akte vom 9.11.1788 heist es, Fidel Koch wurde nach erwiesener Entlastung von Heiligkreuztal, gegen die gewöhnliche Gebühr als Untertan angenommen.

Wenn er also schon Erfahrung hatte als Bräumeister, muß er die wohl im Bräuhaus von Heiligkreuztal gewonnen haben.

Die Österreichische Wirtschaftsadministration hatte für das Bräuhaus zuerst die Verpachtung gefordert, später dann dem weiteren Eigenbetrieb unter Leitung eines erfahrenen Bräumeisters zugestimmt, das war zwischen 1784 und 1786. Es kann vermutet werden, daß Fidel Koch zwischen 1786 und 1788 angestellt wurde.

Das Bierbrauen hat in Wald noch keine allzu lange Tradition. Seit spätestens 1652 existiert eine Branntweinbrennerei. 1692 wird erstmals erwähnt, daß eigenes Bier gebraut wird. Um 1695 war das Bräuhaus zeitweise verpachtet, nach 1734 aber wieder im Eigenbetrieb.

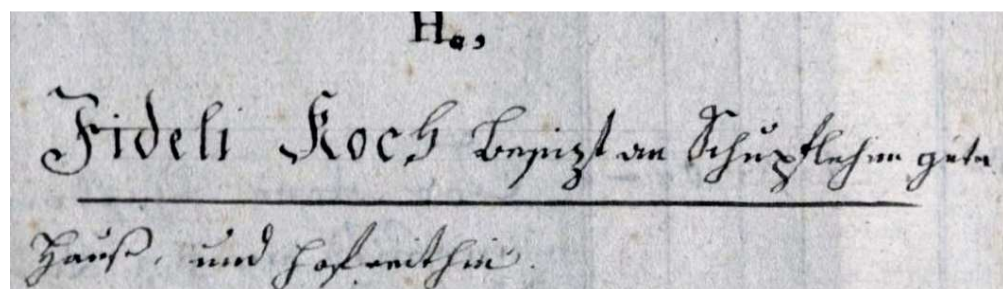
Die Wirtschaft und die Brauerei warfen Gewinn ab. Der Ausstoß der Brauerei übertraf den Eigenbedarf, so daß überschüssiges Bier verkauft werden konnte. Da der Preis sehr hoch angesetzt wurde, warf das Bräuhaus guten Gewinn ab. Die Branntweinkellerei war mit dem Bräuhaus verbunden, der Umfang war jedoch bescheiden.

Die Klosterwirtschaft durfte bis dahin nur Wein aus den eigenen Besitzungen verkaufen. Dieser wurde ausschließlich, Bier zum größten Teil in der klösterlichen Wirtschaft auf dem Hof zu Wald beim Oberen Tor verkauft. Schenkten Private Bier aus, mußten sie dies aus der Brauerei beziehen, Bierbann. Seit 1768 wurde von der Klosterwirtschaft und von den Dorfschenken der Bierheller und Maßpfennig eingezogen und an die vorderösterreichische Landkasse in Ehingen abgeführt.

### Kloster-Eigenwirtschaft

Der Bräumeister mußte nebenher noch Mastung und Metzgerei versorgen. Diese reichte im Großen und Ganzen gerade für den Eigenbedarf des Klosters. Das Kloster besaß 1785 sechs Mastochsen. Die jährliche Schlachtung wird mit durchschnittlich 12 Stück angegeben. Die Wirtschaft, die Brauerei, die Schmiede und die Ziegelei wurden zusammen mit landwirtschaftlichen Gütern schupflehenweise ausgegeben.

### Kloster-Lehen



H<sub>o</sub>,  
Fideli Koch  
Haus, und Jagdrecht.

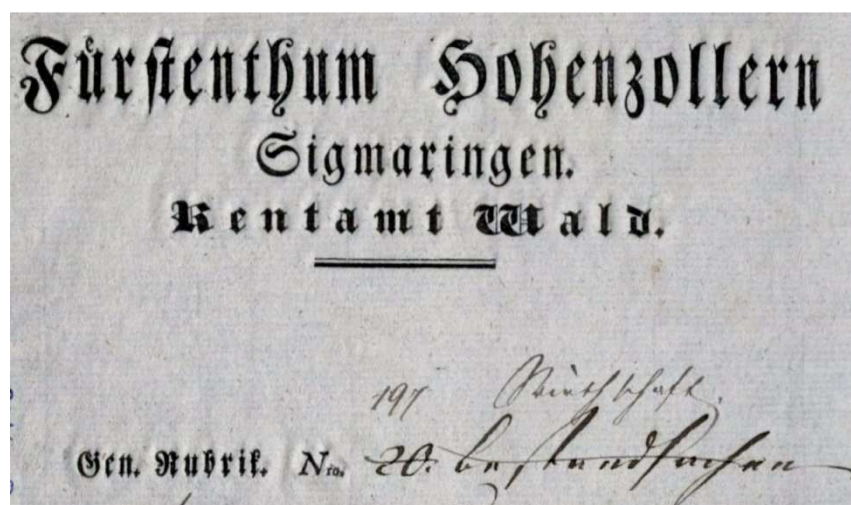
STAS HO 157 T 2 Nr. 74 Urbar Kloster Wald

Daneben besaß der Braumeister seit 1788 ein Lehengütlein auf dem Bauhof Wald. Auf dem Schaafbriel wurde ihm zudem ein Platz zugewiesen zum Bau eines Hauses. Dieses nicht als Lehen sondern als Eigentum. Daher muß er auch das Bauholz, 110 Gulden, selber kaufen. Als Schupflehen erhält er fünf Ackerstücke im Umfang von 7 Jauchert (ca. 300qm).

Im Januar 1789 heiratet er, das läßt vermuten, daß das Haus da schon fertig war. Die Anstellung des Fidel geschah nach Willkür des Klosters. Das heißt nicht auf eine bestimmte Zeit, sondern jederzeit einseitig kündbar.

### Fürstentum Hohenzollern-Sigmaringen

Am 25.7.1806 übernahm der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen das Klosters in seinen Besitz. Damit verbunden sind allerlei Kuriositäten. Im Reichsdeputationshauptschluss 1803 war ein Fürstentum Hohenzollern noch nicht vorgesehen. Erst die Fürsprache der Fürstin Amalie Zephire, die der kaiserliche-napoleonischen Familie entstammte, verdankten die Hohenzollern ihren Fürstenstatus. Allerdings floh die Fürstin nach der Geburt eines Sohnes aus dem provinziellen Sigmaringen wieder nach Paris. Entsprechend verworren waren die Geschehnisse um das Kloster Wald: Im Jahr 1805 schickte sich der Großherzog von Baden an, das Kloster zu übernehmen, aber erfolglos. Am 1.1.1806 war es dann der König von Württemberg, auf den schon die Beamten vereidigt wurden. Aber schlußendlich wurde dem Fürstenhaus Hohenzollern-Sigmaringen das gesamte Kloster zugesprochen.



STAS FAS DS 57 T 2 NVA Nr. 1 89

Allerdings bestand dieser Staat gerade mal 50 Jahre und war letztlich nicht lebensfähig. Sigmaringen hatte gerade mal 750 Einwohner, das Fürstentum um die 15000. Der Fürst steckte in notorischen Geldnöten. Zudem stand die



Angst vor einer württembergischen Übernahme immer im Raum. Auf der anderen Seite mußte Hohenzollern sich wirtschaftlich an Württemberg binden: 1824 Zolleinigung, 1825 Maßordnung, 1838 Münzkonvention. Die wirtschaftliche und soziale Rückständigkeit konnte nie überwunden werden. So war Hohenzollern der allerletzte deutsche Staat der die Leibeigenschaft abgeschafft hat. Zudem war es auch der einziger deutsche Fürst der sich selber mediatisiert hat. Angesichts der Revolution 1848/49 wollte er nicht mehr Staatsoberhaupt sein, trug sich zuerst den Preußen an, dann den Württembergern. Schließlich hatte Preußen Mitleid mit der Verwandtschaft und übernahm die beiden Fürstentümer. So wurde Wald ein Teil der Rheinprovinz und seine Bürger preußische Staatsbürger.

### Bräuhaus-Pächter

Mit Vertrag vom 4.10.1806 pachtet Fidel Koch das jetzt Fürstlich Hohenzollerische Bräuhaus samt Branntweinbrennerei auf neun Jahre. Die Bierherstellung, ebenso wie der Salzhandel, waren weiterhin staatliche Monopole, der sogenannte Bierbann. Das heist, die umliegenden Schankwirtschaften mußten zu einem bestimmten Preis mit Bier beliefert werden. Festgelegt wurden eine jährliche Pacht von 2000 Gulden, sowie eine Kautions von ebenfalls 2000 Gulden. Eine Berechnung der Wirtschaftlichkeit über sechs Jahre von 1799 bis 1805 hatte dieses Ergebnis gebracht. Als Lehen erhielt er eine Wiese und den Zwetschgengarten dazu.

*Berechnung  
über den Erfolg der fünfjährigen Laufzeit  
in Sulz am Neckar*

	Biergeschäfts				Nebennützung			
	Erfahrung		Verantwortung		Schaf		Branntwein	
	Natural Kauf	Geld Kauf	Natural Kauf	Geld Kauf	Natural Kauf	Geld Kauf	Natural Kauf	Geld Kauf
	fl. 100	fl. 100	fl. 100	fl. 100	fl. 100	fl. 100	fl. 100	fl. 100
1799-1800	128. 1. 11. 562. 23. 4.	16. 27. 11. 103. 50.	—	—	3. 1. 59. 118.			
1800-1801	139. 24. 5. 820. 28. 4.	16. 10. 352. 17.	—	—	7. 19. 115. 14.			
1801-1802	120. 19. 2. 707. 22. 4.	11. 15. 5. 251. 22. 4.	—	—	1. 18. 30. 34.			
1802-1803	96. 1. 12. 539. 21. 4.	36. 16. 10. 189. 32. 4.	—	—	6. 20. 84. 56.			

STAS FAS DS 57 T 2 NVA Nr. 1 89 Pacht Bräuhaus 1806

Im Vertrag vom 13.9.1817 pachtet er das Bräuhaus für abermals neun Jahre, nun aber zusammen mit seinem Sohn Salesius. Von 1814 bis 1817 war es anderweitig verpachtet.

### Salzfaktor

Laut Akte vom 28.4.1808 wurde Fidel Koch zum Salzfaktor von Wald bestimmt. In der umfangreichen Instruktion, kurioserweise ein württembergisches Formular, wird der genaue Ablauf des Salzgeschäftes erklärt: Er durfte nur vom Kontor in Stockach Salz beziehen, und nur in bestimmter Form abgeben, zu festgelegten Preisen. Bis zum Bau eines geeigneten Lagerplatzes, wurde ihm das sogenannte Spritzenhaus überlassen. Folgeverträge sind nicht bekannt.



STAS HO 203 T 1 Nr. 91 Vertrag 1808 Salzfaktorei

### Herkunft

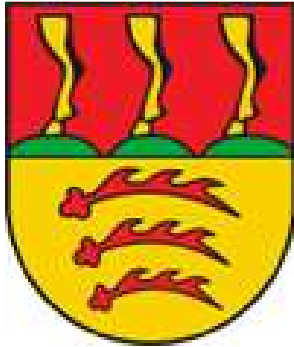
Fidel Koch entstammt einer Lehensbauernfamilie aus Andelfingen, heute Gemeinde Langenenslingen, Kreis Biberach. Das gesamte Dorf gehörte dem in unmittelbarer Nähe gelegenen Zisterzienserinnen-Kloster Heiligkreuztal. Vater Ferdinand Koch wird als Bürgermeister genannt, scheint also der gehobenen Bauernschicht angehört zu haben. Fidel hat drei Geschwister und fünf Stiefgeschwister.

Getauft wurde er laut Kirchenbuch als Franciscus Fidel. In Kirchenbuch Wald ist nur der Name Fidel aufgeführt. Problematisch erwies es sich die Verbindung herzustellen, weil der Namen Fidel kaum lesbar war.

Andelfingen war noch im 19. Jahrhundert mit einer größeren Koch-Sippe bevölkert, heute ist der Name verschwunden.

1789 heiratet er in Wald Maria Anna Schweikart aus Igelwies bei Meßkirch, einer späteren badischen Exklave. Sie entstammt einer Bauernfamilie. Die Koch-Vorfahren sind um die Mitte des 17. Jahrhunderts aus Benzingen zugezogen. Das liegt auf der Alb oberhalb des Donautales, westlich von Sigmaringen.

Chronologische Daten



Wappen Gemeinde Andelfingen

1758	Geburt in Andelfingen
<1788	Heiligkreuztal – Bräumeister?
1788 - 1806	Bau- und Bräumeister Kloster Wald
1788	Belehnung mit Grundstücken
1788	Hausbau
1789	Heirat mit Maria Anna Schweikart
1790	Geburt Zwillinge
1791	Geburt Salesius
1792	Geburt Andreas
1794	Geburt Nepomuk
1797	Geburt Benedict
1799	Geburt Baptist
1803	Firmung von 6 Kindern
1806 - 1814	Pacht fürstl. Hohenz. Bräuhaus
1808 - 1814	Fürstlicher Salzfaktor
1817 - 1826	Pacht fürstl. Hohenz. Bräuhaus
1823	Übergabe der Pacht an Nepomuk
1825	Tod in Wald



Wappen Gemeinde Wald / Hohenzollern

### Nachkommen

Von ihren insgesamt acht Kindern, überlebten drei das Säuglingsalter nicht. Von Sohn Benedict Fidel ist zwar die Geburt eines Kindes bekannt, im Familienbuch Wald taucht er aber nicht auf.

Sohn Nepomuk trat 1823 die Nachfolge von Fidel als Pächter des fürstlichen Bräuhauses in Wald an. Drei Jahre zusammen mit Bruder Sales, dann auf neun Jahre alleine. Mit ihm endet 1836 Herrschaft der Familie Koch über die Brauerei. Er starb 1862 kinderlos in Überlingen.

Der jüngste Sohn Johann Baptist wurde Pfarrer, näheres ist nicht bekannt. Sohn Salesius, von 1817 bis 1826 Teilhaber bei der Bräuhauspacht, begründet einen Familienzweig, der über 100 Jahre das öffentliche Leben in Wald mitgestaltet hat. Fünf Generationen, alle mit dem gleichen Namen Sales (Salesius, Franz Sales.) Allerdings lassen sich heute keine männlichen Namensträger aus dieser Linie mehr nachweisen.

- Sales I (1791-1871) Stabhalter
- Sales II (1809-1877) Posthalter
- Sales III (1851-1925) Adlerwirt
- Sales IV (1886-1957) Bürgermeister; in der Pfarr-Chronik als „*vir, qui potem erat*“ bezeichnet; Gutsbesitzer in Frohnhofen, Pfarrei Hörbranz, vermutlich durch Heirat. Die einzige Tochter des Gutsbesitzers bekommt 1946 von einem „Polenknecht“ ein Kind.
- Sales V (1922-1943) fällt 1943 in Tunesien mit 21 Jahren

Sohn Andreas 1792-1879 heiratet eine Wittfrau im nahen Kappel. Dadurch wird er zum Lehnsmann der Fürsten zu Sigmaringen. Und durch die Allodifikation 1843 zum selbständigen Bauern. In zwei Ehen zeugt er elf Kinder.

Im Jahr 2014 zählen wir 164 Nachkommen von Fidel Koch, aber nur zwei in unmittelbarer männlicher Linie.

## Nachkommen von Fidel Koch

Seite 1

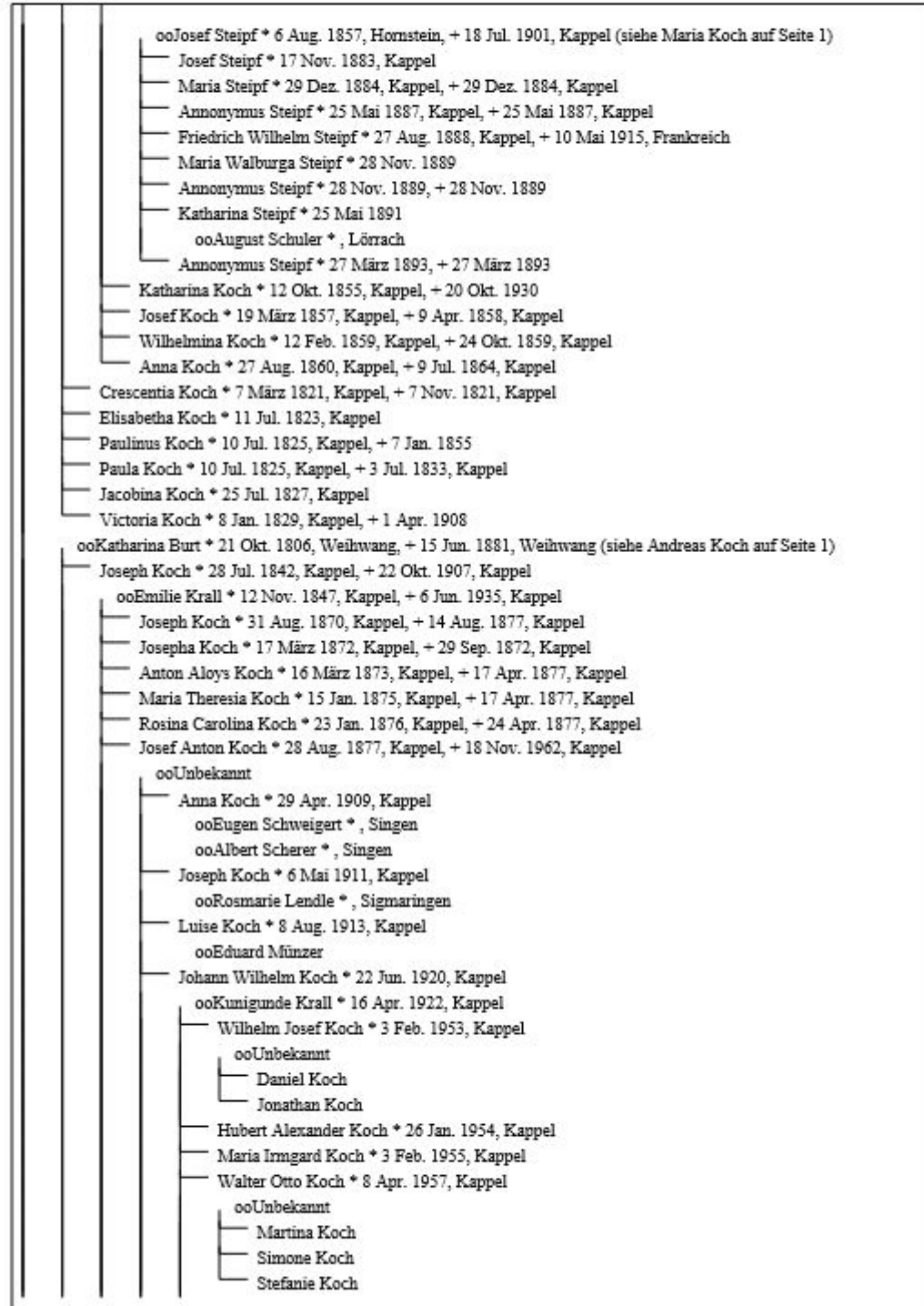
Fidel Koch \* 3 März 1758, Andelfingen, + 30 Apr. 1825, Wald

- ooMaria Anna Schweighart \* 31 März 1756, Igelswies, + 2 März 1834, Wald
  - Josephus Candidus Koch \* 3 Feb. 1790, Wald
  - Joannes Nepomucenus Koch \* 3 Feb. 1790, Wald
  - Salesius Koch \* 27 Jan. 1791, Wald, + 10 Okt. 1871, Wald
    - ooFrancisca Linder \* 25 Mai 1785, Wald, + 24 Dez. 1814, Wald
      - Salesius Koch \* 27 Dez. 1809, Wald, + 15 Feb. 1877, Wald
        - ooRosina Götz \* 10 März 1826, Wald, + 8 Apr. 1899, Wald
          - Franz Salesius Koch \* 4 Nov. 1851, Wald, + 22 Jan. 1925, Wald
            - ooFrieda Hamburger \* 31 Jan. 1861, Hilzingen, + 3 Mai 1948, Wald
              - Franz Sales Koch \* 16 Nov. 1886, Wald, + 9 Mai 1957
                - ooMaria Werner \* 3 Mai 1894, Augsburg, + 31 Okt. 1972
                  - Maria Frieda Koch \* 27 Jan. 1921, Wald, + 1987, Wald
                    - ooAnton Fröhlich \* 1923, + 1994, Wald
                      - ooUnbekannt
                        - Erwin Adolf Koch \* 26 Mai 1946, Wald
  - Franz Sales Anton Koch \* 23 Sep. 1922, Wald, + 26 März 1943, Tunesien
  - Frida Rosina Koch \* 26 Okt. 1895, Konstanz
  - Maria Josefa Koch \* 18 März 1853, Wald
    - ooAugust Buth \* 20 Mai 1832, Gammertingen
  - Georg Koch \* 23 Apr. 1856, Wald, + 31 Aug. 1928
  - Theresia Koch \* 17 Aug. 1811, Wald
  - Josephus Koch \* 22 Mai 1813, Wald, + 4 Nov. 1813, Wald
  - ooAnna Maria Hipp \* 2 Jan. 1794, Roth, + 21 Jul. 1843, Wald
    - Sophia Walburga Koch \* 24 Mai 1820, Wald, + 20 Jan. 1821, Wald
    - Amalia Koch \* 2 Nov. 1821, Wald, + 20 Sep. 1822, Wald
    - Amalie Walburga Koch \* 2 Okt. 1823, Wald, + 30 März 1824, Wald
    - Josef Anton Koch \* 6 Aug. 1825, Wald, + 6 März 1830, Wald
    - Christina Koch \* 20 Sep. 1830, Wald, + 27 Mai 1836, Wald
    - Erna Koch \* 21 Dez. 1832, Wald, + 22 Dez. 1832, Wald
    - ooCrescentia Spaeth \* 18 Mai 1807, Sigmaringen, + 26 Apr. 1850, Wald
    - Andreas Koch \* 30 Nov. 1792, Wald, + 31 Jul. 1879, Kappel
      - ooMaria Anna Krall \* 24 Jul. 1789, + 3 Jul. 1841, Kappel
        - Anton Koch \* 7 Jun. 1816, Kappel, + 25 März 1824, Kappel
        - Richard Koch \* 25 März 1817, Kappel, + 8 Jun. 1887, Kappel
          - ooMaria Anna Schmid \* 24 Jul. 1821, + 11 Jan. 1892
            - Maria Koch \* 4 Dez. 1848, Kappel
            - Franziska Koch \* 19 Aug. 1850, Kappel, + 1 Nov. 1926
            - Matthäus Koch \* 16 Feb. 1854, Kappel, + 5 Aug. 1915, Kappel
              - ooKreszentia Lohr \* 16 Jul. 1867, Mettenbuch
                - Josefa Koch \* 16 März 1893, Kappel, + 20 Mai 1893, Kappel
                - Fidelis Koch \* 24 Apr. 1894, Kappel, + 18 März 1916, Rußland
  - Joseffa Koch \* 16 März 1856, Kappel, + 16 Jul. 1856, Kappel
  - Josef Koch \* 16 März 1856, Kappel, + 13 Jul. 1856, Kappel
  - Wilhelm Koch \* 18 Jun. 1819, Kappel, + 28 Nov. 1893, Kappel
    - ooWallburga Krall \* 6 Jan. 1829, Kappel, + 4 März 1886, Kappel
      - Andreas Koch \* 20 Dez. 1848, Kappel, + 3 Jan. 1849, Kappel
      - Jakobina Koch \* 13 Apr. 1850, Kappel, + 21 Apr. 1850, Kappel
      - Wallburga Koch \* 5 Apr. 1852, Kappel, + 12 Sep. 1893
      - Maria Koch \* 23 März 1854, Kappel, + 27 Sep. 1905, Kappel

Erstellt mit Legacy

## Nachkommen von Fidel Koch

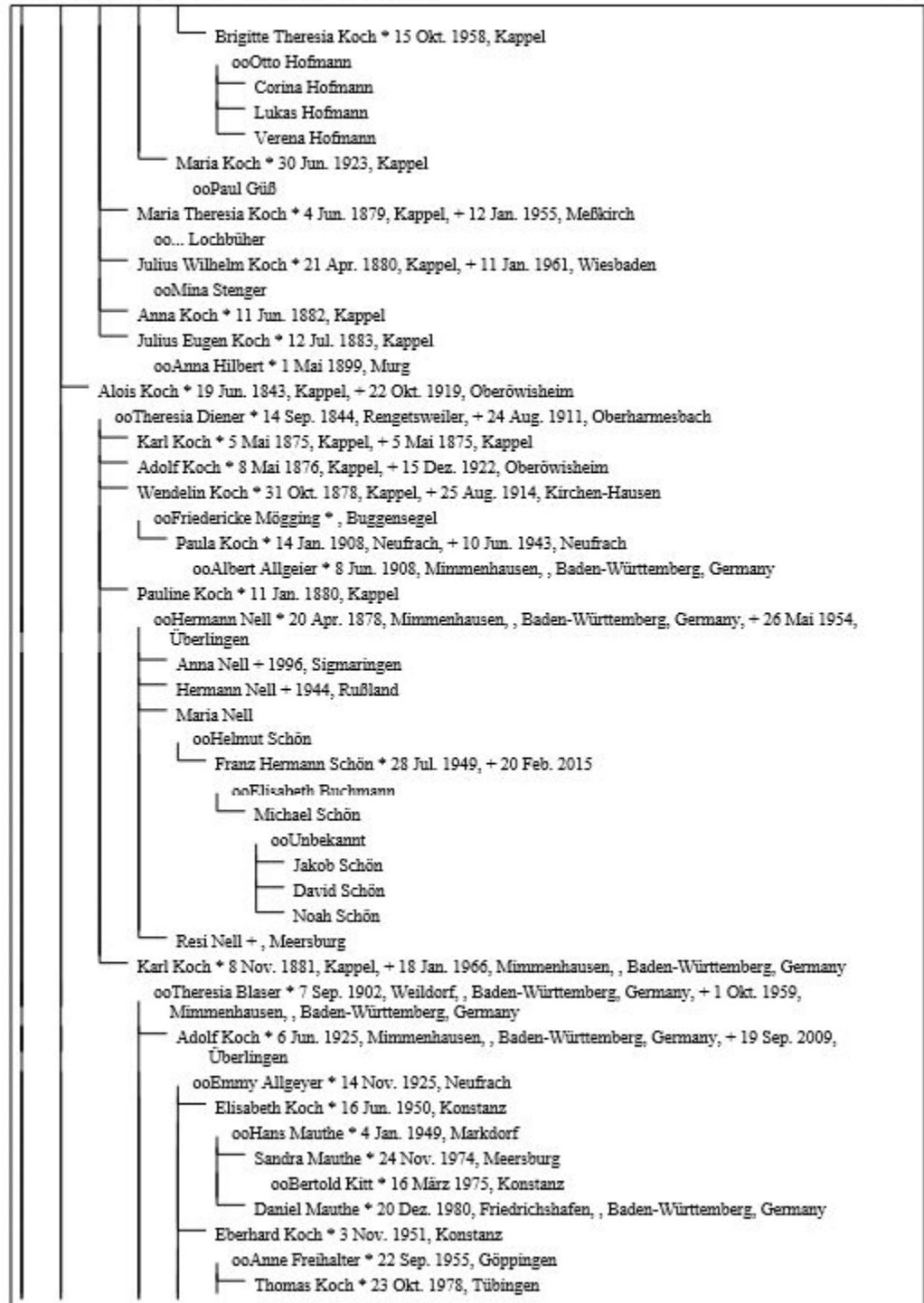
Seite 2



Erstellt mit Legacy

## Nachkommen von Fidel Koch

Seite 3



Erstellt mit Legacy

## Nachkommen von Fidel Koch

Seite 4

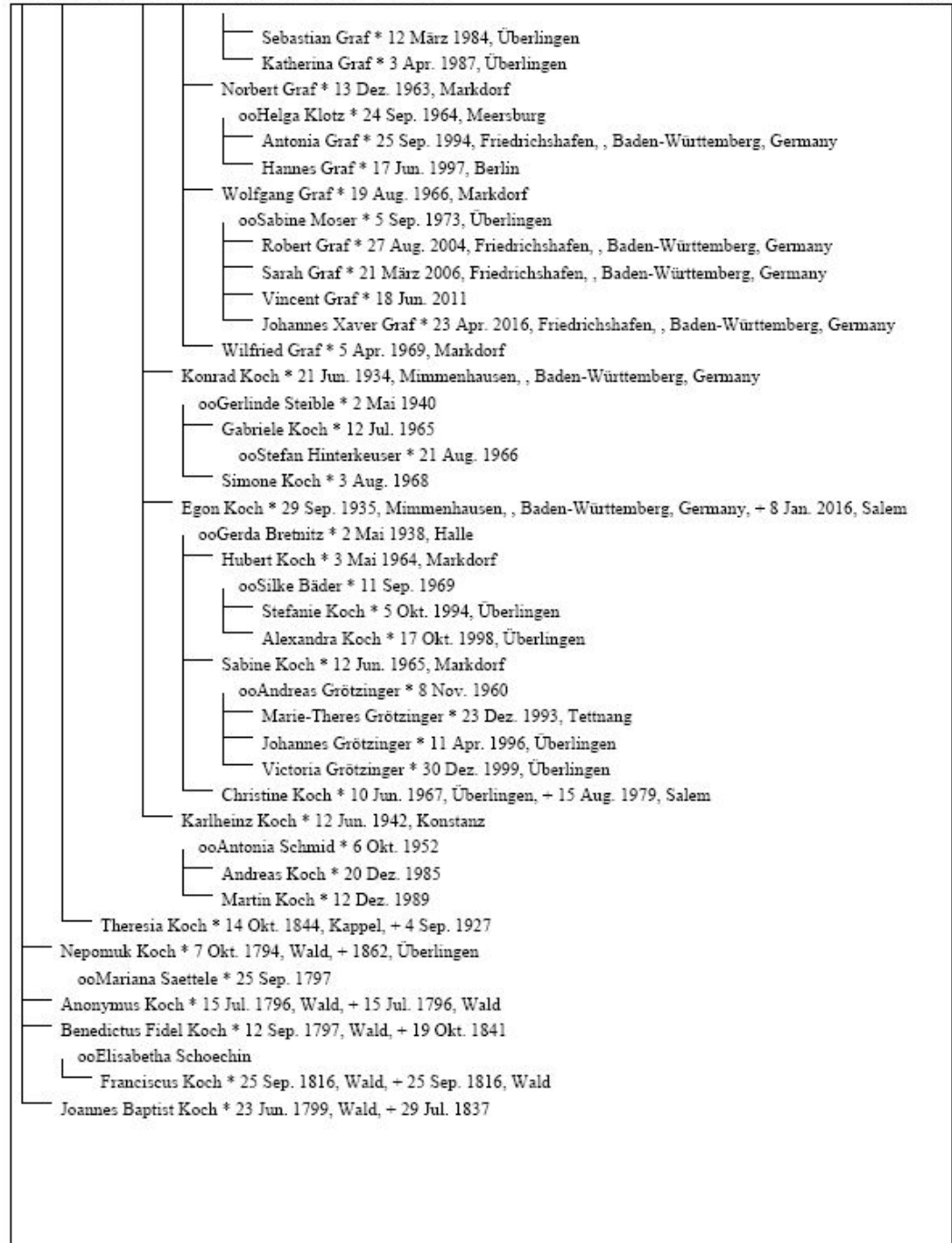
|  |  |  |  |   |
|--|--|--|--|---|
|  |  |  |  | ooKatharina Schiffner * 19 März 1978, Zwiesel (siehe Thomas Koch auf Seite 3)   |
|  |  |  |  | — Laurin Koch * 2008, Zürich, + 2008, Zürich  |
|  |  |  |  | — Raphael Koch * 20 Dez. 2012, Friedrichshafen, , Baden-Württemberg, Germany  |
|  |  |  |  | — Viola Koch * 19 Apr. 2015, Friedrichshafen, , Baden-Württemberg, Germany  |
|  |  |  |  | — Diana Koch * 14 Feb. 1986, Singen   |
|  |  |  |  | ooJohannes Stickel * 16 Mai 1981, Reutlingen  |
|  |  |  |  | — Christoph Koch * 17 Jun. 1988, Singen   |
|  |  |  |  | — Rudolf Koch * 22 Jul. 1953, Markdorf  |
|  |  |  |  | ooErika Fraßmann * 12 Jun. 1957, Mimmensehausen, , Baden-Württemberg, Germany   |
|  |  |  |  | — Stefanie Koch * 4 Mai 1983, Friedrichshafen, , Baden-Württemberg, Germany   |
|  |  |  |  | ooChristian Peter Partikel * 10 Aug. 1978, Friedrichshafen, , Baden-Württemberg, Germany  |
|  |  |  |  | — Maxima Emmy Lieselotte Partikel * 28 Feb. 2010, Ravensburg  |
|  |  |  |  | — Henry Adolf Siegfried Partikel * 29 Okt. 2011, Ravensburg   |
|  |  |  |  | — Martin Koch * 4 Okt. 1985, Friedrichshafen, , Baden-Württemberg, Germany  |
|  |  |  |  | ooFranziska Annika Oertel * 3 Aug. 1990, Karlsruhe  |
|  |  |  |  | — Petra Koch * 8 Nov. 1961, Meersburg   |
|  |  |  |  | ooBerthold Karg * 13 Aug. 1957, Markdorf  |
|  |  |  |  | — Helena Karg * 21 Sep. 1993, Überlingen  |
|  |  |  |  | — Leonie Karg * 29 Okt. 1995, Überlingen  |
|  |  |  |  | — Samuel Karg * 2 Mai 1999, Überlingen  |
|  |  |  |  | — Bertold Koch * 21 März 1927, Mimmensehausen, , Baden-Württemberg, Germany, + 27 Aug. 1930, Mimmensehausen, , Baden-Württemberg, Germany |
|  |  |  |  | — Rudolf Koch * 11 Okt. 1930, Mimmensehausen, , Baden-Württemberg, Germany  |
|  |  |  |  | ooSonja Buth * 28 Jan. 1936, Stengow, Wollin, + 15 März 2010, Baden-Baden   |
|  |  |  |  | — Imtrud Koch * 27 Jun. 1959, Karlsruhe   |
|  |  |  |  | ooHans Lederle * 16 Feb. 1953, See/Sulzberg   |
|  |  |  |  | — Matthias Lederle * 28 Nov. 1991, München  |
|  |  |  |  | — Susanne Lederle * 28 Aug. 1993, Kempten   |
|  |  |  |  | — Ekkhart Koch * 22 März 1961, Baden-Baden  |
|  |  |  |  | ooSylvia Möst * 10 Mai 1964, Krumbach   |
|  |  |  |  | — Birgit Koch * 31 Aug. 1962, Baden-Baden   |
|  |  |  |  | ooJosef Königsfelder * 25 März 1962, Mohacs/Ungarn  |
|  |  |  |  | — Dorina Königsfelder * 17 Okt. 1989, Konstanz  |
|  |  |  |  | — Alissa Königsfelder * 15 Apr. 1991, Überlingen  |
|  |  |  |  | ooFritz Baur * 18 Sep. 1953, Konstanz   |
|  |  |  |  | — Gertrud Koch * 19 Okt. 1931, Mimmensehausen, , Baden-Württemberg, Germany, + 12 Okt. 1987, Neufach                                      |
|  |  |  |  | — Erika Koch * 28 Feb. 1933, Mimmensehausen, , Baden-Württemberg, Germany   |
|  |  |  |  | ooThaddäus Graf * 26 Jul. 1931, Friedrichshafen, , Baden-Württemberg, Germany, + 9 Jul. 1973, Salem                                       |
|  |  |  |  | — Raimund Graf * 17 Jul. 1960, Markdorf   |
|  |  |  |  | ooMaria Baader * 24 Jun. 1961   |
|  |  |  |  | — Elisabeth Graf * 29 Feb. 1988, Friedrichshafen, , Baden-Württemberg, Germany  |
|  |  |  |  | — Theresia Graf * 4 Jul. 1989, Tettmang   |
|  |  |  |  | — Magdalena Graf * 7 Aug. 1991, Tettmang  |
|  |  |  |  | — Andreas Graf * 26 Nov. 1961, Markdorf   |
|  |  |  |  | ooKarin Fülle * 15 Aug. 1954  |
|  |  |  |  | — Marius Graf * 19 Nov. 1989, Überlingen  |
|  |  |  |  | — Konrad Graf * 26 Nov. 1961, Markdorf  |
|  |  |  |  | ooManuela Weik * 25 Feb. 1964, Mühlhofen  |

Erstellt mit Legacy



## Nachkommen von Fidel Koch

Seite 5



*Quellen:**Kirchenbuch Andelfingen**Kirchenbuch Wald**Familienregister Wald S. 207*

*STAS HO 157 D 98 Bd. 38 Nr. 31 1788 Bau- und Bräumeister*  
*STAS HO 157 T 2 Nr. 74 1788 Urbar Klosterwald*  
*STAS HO 203 T 1 Nr. 91 1808 Salzfaktorei*  
*STAS FAS DS 57 T 2 NVA Nr. 1 89 1806 Verpachtung Bräuhaus*  
*STAS FAS DS 124 T 2 NVA Nr. 2483 1801 Protokoll*  
*STAS FAS DS 124 T 2 NVA Nr. 4951 1823 Pachtübergabe an Nepomuk*  
*STAS FAS DS 124 T 2 NVA Nr. 4955 1817 Verpachtung Bräuhaus*  
*STAS FAS DS 151/14 UF 11 (alt) 1806 Dienstleute*

*Literatur:**Rehfus, Maren: Das Zisterzienserinnenkloster Wald, 1971**Kommission für geschichtliche Landeskunde in BW: Handbuch der Baden-Württembergischen Geschichte Band 2 + 3, 1995, 1992*